

DIETMAR KIENAST

DIVA DOMITILLA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 76 (1989) 141–147

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## DIVA DOMITILLA

Aus der Zeit der Flavier sind uns mehrere Münzen für eine Diva Domitilla erhalten, über deren Zuweisung und genaue zeitliche Einordnung in der Forschung keine Einigkeit besteht.

Den Namen Flavia Domitilla führten im flavischen Kaiserhaus drei Damen, nämlich die Gattin Vespasians, seine Tochter, die Schwester des Titus und des Domitian, und seine Enkelin, die Gemahlin des Flavius Clemens, des Consuls von 95 n.Chr.<sup>1</sup> In der Forschung ist die Frage, ob die Gattin oder die Tochter Vespasians konsekriert wurde, unterschiedlich beantwortet worden. (Die Enkelin kommt für eine Konsekration nicht in betracht, da sie unter Domitian noch lebte und nach der Hinrichtung ihres Gatten Flavius Clemens in die Verbannung mußte).

In dem RE-Artikel von A.Stein<sup>2</sup> liest man über die jüngere Flavia Domitilla: "Als Schwester Domitians wird sie erwähnt (ohne genannt zu sein) bei Quintilian, inst. or. 4, pr.2, und Statius führt sie, aber nicht die Mutter Domitians, unter den divinisierten Mitgliedern des Flavischen Kaiserhauses an. Daher sind auf sie zu beziehen die Silber- und Goldmünzen der Diva Domitilla Aug., aus denen sich auch ergibt, daß sie noch nach ihrem Tod bei Gelegenheit ihrer Konsekration den Titel Augusta erhielt."

Dies kann heute als die *communis opinio* gelten und wird von Th.Raepsaet-Charlier sogar als feststehende Tatsache behandelt.<sup>3</sup> Dagegen hatte H.Mattingly die fraglichen Münzen auf die Gattin Vespasians, die Mutter des Titus und des Domitian, bezogen, ohne mit seiner Ansicht durchzudringen.<sup>4</sup> Anne S.Robertson läßt die Frage, ob sich die Münzen auf die Gattin oder die Tochter Vespasians beziehen, vorsichtigerweise offen.<sup>5</sup>

Was sagen nun die Quellen ? Sueton<sup>6</sup> berichtet von Vespasian: *Inter haec Flaviam Domitillam duxit uxorem ... ex hac liberos tulit Titum et Domitianum et Domitillam. uxori ac*

---

<sup>1</sup> Vgl. M.Th. Raepsaet-Charlier, *Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (Ier-IIe siècles)*, Löwen 1987, 319ff. Nr. 367-369 (mit der einschlägigen Literatur). - Eusebios, *hist. eccl.* 3,18,4, nennt außerdem "eine Tochter der Schwester des Flavius Clemens, eines damaligen römischen Consuls". Es scheint sich dabei jedoch um ein Versehen des Kirchenhistorikers zu handeln, vgl. K.Gross, *RAC* IV, 1959, 104f.

<sup>2</sup> A.Stein, *RE* VI 2, 1909, 2732 Nr.226.

<sup>3</sup> M.Th.Raepsaet-Charlier (wie Anm.1) Nr. 368. Skeptisch äußerte sich dagegen H.Castritius, *Gnomon* 53, 1981, 350.

<sup>4</sup> H.Mattingly, *The Roman Imperial Coinage (RIC) II*, London 1926, 114f. 124 Nr.69ff. 134 Nr. 153f. Ders.: *Coins of the Roman Empire in the British Museum (BMC) II*, London 1930, LXXV. LXXXIX. 270f. Nr.226ff. 312 Nr.68.

<sup>5</sup> Anne S.Robertson, *Roman Imperial Coins in the Hunter Coin Cabinet*, University of Glasgow I, Oxford 1962, CL.

<sup>6</sup> *Suet Vesp.* 3. Von Sueton abhängig: *Epit. de Caes.* 10,1 und 11,1.

*filiae superstes fuit atque utramque adhuc privatus amisit.* Aus Suetons Angaben erfahren wir also, daß die Frau und Tochter Vespasians beide schon vor dessen Thronerhebung gestorben waren. Die Tochter Vespasians wird beiläufig von Quintilian erwähnt, der davon spricht, daß ihm *Domitianus Augustus sororis suae nepotum delegaverit curam*.<sup>7</sup> Die Schwester Domitians war wohl mit Q.Petilius Cerealis verheiratet, ihrer beider Tochter heiratete, wie eben schon erwähnt, den Flavius Clemens, deren Söhne dann dem Quintilian zur Erziehung übergeben wurden. Von einer Konsekration der Schwester Domitians sagt Quintilian jedenfalls nichts. Dagegen wird auf die Konsekration einer *soror* Domitians von Statius in einem Gedicht, auf das später noch zurückzukommen ist, angespielt.<sup>8</sup> Die Gattin Vespasians begegnet auf einer Inschrift aus Herculaneum und auf einer stadtrömischen Inschrift.<sup>9</sup> Die herculanenser Inschrift ist gesetzt *Flaviae Domitillae (imp) Vespasian(i) Caesa(ris) Aug.* Die Inschrift kann wegen des fehlenden Divus-Titels für Vespasian noch zu dessen Lebzeiten gesetzt sein; doch begegnet die gleiche Formel für Vespasian auch auf den sicher unter Titus geprägten Münzen.<sup>10</sup> Auf der stadtrömischen Inschrift wird die Gattin Vespasians als *(Flavia) Domitil(la) Aug. (imp.) Caesa(ris) Vesp(asiani) A(ug.)* geehrt. Wenn diese Ergänzung richtig ist, erhielt also die ältere Domitilla irgendwann den Augusta-Titel. Auf einer von P.Veyne besprochenen Bronzeinschrift von einem Bauwerk in Ferentium liest man noch *Domitil(la)*.<sup>11</sup> An die Gattin Vespasians zu denken liegt deswegen nahe, weil deren Vater nach Sueton aus Ferentium stammte.<sup>12</sup> Auf einer Inschrift in Patavium wird ferner eine *sacerdos divae Domitillae* erwähnt. Und eine Inschrift in Tanagra in Boiotien nennt eine Φλ. Δομίτιλλα Τύχη.<sup>13</sup>

Zu diesen Inschriften kommen mehrere Münzen. Zwei Sesterzien ehren mit Sicherheit die Gattin Vespasians.<sup>14</sup> Die Vs.-Legende lautet auf beiden Münzen *Imp. T.Caesar Divi Vesp.f. Aug. p. m. tr.p.p.p.cos.VII* um ein SC in der Mitte. Die Rs. zeigt auf beiden Stücken ein von zwei Maultieren gezogenes *carpentum*. Die Legende lautet auf dem einen Stück *Memoriae Domitillae SPQR*, auf dem anderen *Domitillae imp.Caes.Vesp.Aug. SPQR*. Diese Münzen wurden also von Titus im Jahr 80 für die Gattin des damals bereits konsekrierten Vespasian geprägt.<sup>15</sup> Die äußerst seltenen Münzen für die Diva Domitilla zerfallen in zwei

<sup>7</sup> Quint., Inst.or.4 pr.2.

<sup>8</sup> Statius, Silvae I 1,98.

<sup>9</sup> Dessau 257. CIL VI 31287.

<sup>10</sup> RIC II 134 Nr. 154.

<sup>11</sup> AE 1962 Nr.272. Dazu P.Veyne, Latomus 21, 1962,49ff., wonach man entweder *(Flaviae) Domitil(lae) imp. Vespasiani Caesaris Augusti* oder *(Divae) Domitil(lae) Augustae* zu ergänzen habe.

<sup>12</sup> Suet. Vesp.3.

<sup>13</sup> Dessau 6692. IG VII 572.

<sup>14</sup> RIC II 134 Nr. 153f.

<sup>15</sup> Wenn die ältere Domitilla erst unter Titus so herausgestellt wurde, so lag das vielleicht an ihrer wenig standesgemäßen Herkunft (zu dieser vgl. H.-W.Ritter, Historia 21, 1972, 759ff.). Die Tatsache, daß Vespasian nach dem Tode seiner Frau eine Geliebte hatte, hätte dagegen einer postumen Ehrung der Domitilla nicht im Wege zu stehen brauchen.

Gruppen. Einmal gibt es Aurei und Denare, die auf der Vs. die Legende *Divus Augustus Vespasianus* und den belorbeerten Kopf des Kaisers nach rechts zeigen und auf der Rs. die Umschrift *Diva Domitilla Augusta* mit der drapierten Büste der Kaiserin nach rechts.<sup>16</sup> Sodann gibt es Stücke der Domitilla mit der gleichen Legende auf der Vs. und mit den Rs. Legenden *Concordia August.*, *Fortuna August. Paci Augustae und Pietas August.*<sup>17</sup> Wann die Münzen ausgegeben wurden, ist nicht sicher festzustellen. H.Mattingly schrieb im BMC die Stücke für Divus Vespasianus und Diva Domitilla dem Domitian, die übrigen Münzen dem Titus zu, während er in der RIC alle Münzen unter Titus geprägt sein lässt.<sup>18</sup> Die Frage, ob mit der hier geehrten Diva Domitilla die Gattin oder die Tochter Vespasians gemeint sei, wird mit der Berufung auf Statius meist zu Gunsten der Tochter entschieden. Man muß zunächst jedoch versuchen, die Münzen nach ihren eigenen Gesetzen zu werten. Nun hat H.Mattingly darauf hingewiesen, daß die Pietas Augusta-Stücke eine sitzende Pietas zeigen, "laying her right hand on a small figure of Spes. 'Pietas Augusta' here, will be Domitilla herself, presiding like the very spirit of mother-love, over the princes., the hopes of her line. The type is far more appropriate to Domitilla the wife than to Domitilla the daughter of Vespasian."<sup>19</sup> Nun begegnet jedoch der gleiche Rs.-Typ Pietas August. auch für Domitia Longina, die Gattin Domitians.<sup>20</sup> Bei der ungesicherten zeitlichen Einordnung der Domitilla-Münzen kann daher nicht ausgeschlossen werden, daß der Rs.-Typ Pietas August von den Domitia-Münzen übernommen wurde. Für eine Zuweisung der Domitilla-Münzen an die Gattin Vespasians ist Mattingly's Argument jedenfalls zu schwach. Dagegen erlauben die Aurei und Denare für den Divus Augustus Vespasianus und die Diva Domitilla Augusta eine eindeutige Zuordnung. Eine solche strenge Parallelisierung findet sich nämlich auf den Münzen nur für Herrscherpaare, so etwa für Augustus und Livia<sup>21</sup> oder für Nero und Poppaea Sabina.<sup>22</sup> Wäre mit der Diva Domitilla die Tochter Vespasians gemeint, hätte das unbedingt den Zusatz *Augusti filia* erfordert, so wie die Titustochter Iulia sowohl auf den unter Titus geprägten Münzen wie auf den von Domitian für den Divus Titus geprägten Aurei

---

<sup>16</sup> RIC II 124 Nr.69.

<sup>17</sup> RIC II 124 Nr.70ff.

<sup>18</sup> S. oben Anm.4.- H.Temporini, Die Frauen am Hofe Trajans, Berlin 1979, datiert die Konsekration der Domitilla, in der sie die Tochter Vespasians sieht, S.311. in die Zeit Domitians und S. 196f. Anm. 72 in die Zeit des Titus.- P.R.Franke möchte auf einer im Kunsthistorischen Museum in Wien befindlichen Münze aus Mytilene Domitian und Domitilla erkennen (P.R.Franke-W.Leschhorn-A.V.Stylov, Sylloge-Nummorum Graecorum Deutschland, Sammlung von Aulock, Index, Berlin 1981, Prägetabelle 3). Auf dem von Herrn Univ.-Doz.Dr.G.Dembksi freundlicherweise übersandten Gipsabdruck der fraglichen Münzen sind auf der schlecht erhaltenen Rückseite jedoch Titus und Domitian, nicht aber Domitilla zu erkennen. (Für die Zusendung des Gipses sei Herrn Kollegen Dembski auch hier noch einmal herzlich gedankt).

<sup>19</sup> BMC II p.LXXV.

<sup>20</sup> RIC II 180 Nr.214.

<sup>21</sup> RIC I<sup>2</sup>, London,1984, 128 Nr.101.

<sup>22</sup> RIC I<sup>2</sup> 153 Nr.44.

und Denaren stets mit der Filiation erscheint und wie unter Antoninus Pius dessen Tochter Faustina II. stets als *Aug(austi) Pii fil(ia)* bezeichnet wird.<sup>23</sup> Es kommt hinzu, daß Domitilla, die Gattin Vespasians, durch Inschriften und durch Verleihung des *carpentum* geehrt worden war, das geradezu als eine Vorstufe einer späteren Divinisierung angesehen werden konnte.<sup>24</sup> Wenn nun nicht sie, sondern ihre Tochter konsekriert worden wäre, hätte das umso mehr durch einen entsprechenden Hinweis verdeutlicht werden müssen. Alle diese Überlegungen führen darauf, die Diva Domitilla-Münzen mit Mattingly der Gattin Vespasians zuzuweisen. Wann die postume Verleihung des Augusta-Titels und die Konsekration erfolgten, ist allerdings fraglich. Sicher ist nur, daß sie nach der Konsekration Vespasians fallen müssen. Es spricht einiges dafür, daß Domitilla in der kurzen Regierungszeit des Titus nur die Ehre des *carpentum* erhielt und erst von Domitian die Erhebung zur Augusta und die Konsekration veranlaßt wurden. Dies wäre ganz im Einklang mit der übrigen Politik Domitians, der ja auch sonst das *Flavium Caelum* mit seinen Familienangehörigen dicht bevölkert hat.<sup>25</sup>

Für eine Konsekration oder eine sonstige Ehrung der jüngeren Domitilla, der Schwester Domitians, gibt es in der antiken Literatur keinen Hinweis - wenn man von der gleich zu erörternden Status-Stelle einmal absieht. Nun war die Tochter der jüngeren Domitilla, Domitians Nichte, mit Flavius Clemens, dem Consul von 95n.Chr. verheiratet. Da deren Söhne von Domitian zu Thronfolgern bestimmt wurden, wäre es theoretisch denkbar, daß im Zusammenhang damit auch eine Konsekration der Großmutter der Söhne des Clemens erfolgte. Sueton berichtet, daß Domitian diese Söhne als "*successores palam destinaverat abolitoque priore nomine alterum Vespasianum appellari, alterum Domitianum*".<sup>26</sup> Die Bestimmung der Söhne des Clemens zu seinen Nachfolgern konnte Domitian unter damaligen Umständen nur durch deren Adoption erreichen. Jene mußten daher ihre alten

---

<sup>23</sup> RIC II 122 Nr.54ff. 181 Nr.216f. RIC III 92ff. Nr. 493ff. 191ff. Nr.1367ff. Nur auf den von Antoninus Pius für Marc Aurel geprägten Münzen (a.O. 190 Nr. 1366) erscheint die Faustina ohne Filiation. Dafür steht die Filiation jedoch bei Marc Aurel, so daß eine Verwechslung mit der älteren Faustina nicht möglich war. Marc Aurel und Faustina II. werden auf der Münze eben als das künftige Herrscherpaar vorgestellt.

<sup>24</sup> Tatsächlich wurde unter Tiberius der Livia das *carpentum* beschlossen (RIC I<sup>2</sup> 97 Nr.50f.), die erst unter Claudius konsekriert wurde. Von Caligula wurde der älteren Agrippina ebenfalls ein *carpentum* beschlossen, auf dem das Bild der Verstorbenen bei der *pompa circensis* mitgeführt wurde (Suet.Calig. 15,1). Die Gedächtnismünzen für Agrippina (RIC I<sup>2</sup> 112 Nr.55) bildeten offenbar das Vorbild für die Domitilla-Münzen. Auch die verstorbene Antonia erhielt von Claudius das *carpentum* (Suet.Claud. 11,2), das jedoch nicht auf den Münzen erscheint. Später scheint das *carpentum* zusammen mit der Konsekration beschlossen worden zu sein, so für die Diva Iulia Titi f. (RIC II 204 Nr.400. 205 Nr.411), für die Diva Marciana (a.O.299 Nr. 746. 300 Nr.749) und für die Diva Faustina I. (RIC III 73 Nr.389. 164 Nr. 1141). Fraglich ist dagegen, ob auch Sabina und Faustina II. das *carpentum* erhielten (vgl. RIC II p.479 note. III 192 Nr. 1385).- Auf die Benutzung des *carpentum* zu Lebzeiten braucht in diesem Zusammenhang nicht eingegangen zu werden. Vgl. allg. A.Mau, RE III 2, 1899, 1606f.

<sup>25</sup> Statius, *Silvae* IV 3,19. Dazu K.Scott, *The Imperial Cult under the Flavians*, Stuttgart-Berlin 1936,61ff.

<sup>26</sup> Suet.Domitian 15,1.

Namen ablegen und die Kaisernamen Vespasian und Domitian annehmen,. Wann die Adoption stattfand, läßt sich nur ungefähr erschließen. Sueton sagt, daß die Söhne des Clemens bei dessen Tod noch *parvuli* waren. Dazu stimmt, daß wir aus einem Gedicht Martials erfahren, daß Domitian von seiner Gattin Domitia noch einen Thronfolger erhoffte.<sup>27</sup> In jenem Gedicht wird die inzwischen konsekrierte Titustochter Iulia als Parze verklärt. Da die Iulia wohl im Jahr 89, jedenfalls vor dem 3.Jan. 90 starb,<sup>28</sup> gehört das Gedicht Martials etwa in die Zeit 89/90 n.Chr. Erst nach der Fehlgeburt der Domitia scheint sich Domitian nach möglichen anderen Thronfolgern umgesehen zu haben. Eine erster Hinweis darauf darf darin gesehen werden, daß der Kaiser die Söhne des Clemens dem Quintilian zur Erziehung übergab. Wenn dieser von *sororis suae* (sc.Domitiani) *nepotum cura* spricht, so geht daraus mit Sicherheit hervor, daß damals die beiden Jungen von Domitian noch nicht adoptiert worden waren. Auch scheint damals die Schwester Domitians nicht konsekriert gewesen zu sein. Jedenfalls gibt ihr Quintilian nicht den Titel Diva. Quintilian war offenbar von 92-95 als Prinzenzieher tätig.<sup>29</sup> Wahrscheinlich erfolgte die Adoption der Söhne des Clemens erst im Jahr 95 und hat dann wesentlich zur Katastrophe des Clemens beigetragen.

Wenden wir uns nun der Aussage des Statius über die *soror Domitiani* zu, die als Hauptbeweis für eine Konsekration der jüngeren Domitilla angeführt wird. Die Aussage findet sich in einem Gedicht auf die kolossale Reiterstatue Domitians, die offenbar dem Kaiser aus Anlaß seines Triumphes über die Germanen und die Daker beschlossen wurde. Statius hat das Gedicht dem Kaiser einen Tag nach der Dedikation des Standbildes überreicht, wie er selbst in der *praefatio* sagt.<sup>30</sup> Der Triumph über Germanen und Daker wurde Ende 89 gefeiert.<sup>31</sup> Damals wurde also offenbar auch die Reiterstatue beschlossen. Für die Fertigstellung des riesigen Werkes wird man aber eine gewisse, nicht allzu knappe Zeit ansetzen müssen, auch wenn Statius die Schnelligkeit, mit der das Werk vollendet wurde, rühmt.<sup>32</sup> Im Vers 36: *atque exploratas iam laudet Vesta ministras* hat man einen

---

<sup>27</sup> Martial VI 3.

<sup>28</sup> Domitian ließ im Jahr 90 Konsekrationsmünzen für die Diva Iulia prägen (RIC II 204 Nr.400). Da die Iulia von den *fratres Arvales* in ihren *vota* am 3. Jan. 87 erwähnt wird, nicht aber am 3. Jan.90, scheint sie an diesem letzten Tag bereits tot gewesen zu sein. Da die Konsekration und die sie propagierenden Münzen bald nach dem Tode angesetzt werden müssen, dürfte also die Iulia im Jahr 89 gestorben sein. Vgl. M.Fluss, RE Suppl. VI, 1935., 133ff. Nr. 552a und G.Herzog.-Hauser, a.O. 1346ff., sowie M.Th.Raepsaet-Charlier (wie Anm. 1) I 323f. Nr.371 mit der neueren Literatur.

<sup>29</sup> Vgl. L.v.Schwabe, RE VI 2,1909, 1850ff., der zu seiner Datierung unabhängig von den obigen Überlegungen kommt.

<sup>30</sup> Statius, Silv. I praef.

<sup>31</sup> Vgl. St.Gsell, Essai sur le règne de l'empereur Domitien, Paris 1894, 198ff., und R.Weyand, RE VI, 1909, 2571. Die Angabe in der Chronik des Eusebios läßt sich allerdings für eine Feindatierung nicht verwenden, da er offenbar den Beginn des Olympiadenjahres mit dem Anfang des julischen Jahres am 1.Januar zusammengelegt hat. Vgl. A.E.Samuel, Greek and Roman Chronology, München 1972, 194 Anm.2.

<sup>32</sup> Zum Equus Domitiani vgl. G.Lugli, Roma antica. Il centro monumentale, Rom 1946, 158ff., und E.Nash, Bildlexikon zur Topographie des antiken Rom, Tübingen 1961, I 389 (jeweils mit Bibliographie)

Hinweis auf den Prozeß gegen die Vestalin Comelia, die *virgo maxima*, sehen wollen, der von Eusebius ins Jahr 91 datiert wird.<sup>33</sup> Doch war Domitian schon früher einmal (83n.Chr.) gegen zwei Vestalinnen vorgegangen.<sup>34</sup> Wenn jene Deutung dennoch richtig ist, wäre das Standbild erst Anfang 91 fertig geworden. Aber auch wenn man jene Deutung nicht für zwingend hält, wird man mit der Vollendung des Reiterdenkmals kaum vor Mitte 90 rechnen dürfen.

In dem Gedicht heißt es nun von dem Reiterbild u.a.

... *huc et sub nocte silenti,  
cum superis terrena placent, tua turba relicto  
labetur caelo miscebitque oscula; iuxta  
ibit in amplexus natus fraterque paterque  
et soror: una locum cervix dabit omnibus astris.*<sup>35</sup>

Die hier genannten *astra* sind also die verstimmten Angehörigen der gens Flavia, die nachts zur Erde niedersteigen und den in der Statue verkörperten Domitian umarmen und die als Sterne dem Reiterbild Glanz verleihen. Genannt werden der Vater Vespasian, der Bruder Titus und der Sohn Domitians von Domitia, der im Jahr 73 geboren wurde, aber noch vor Ende 83 starb und konsekriert wurde.<sup>36</sup> Genannt wird ferner die *soror* des Kaisers, in der man meist die Domitilla erkennen möchte. Nun war aber aller Wahrscheinlichkeit nach, wie oben gezeigt wurde, die jüngere Domitilla im Jahr 90 noch nicht konsekriert und wurde wohl überhaupt nicht divinisiert. Wer aber war dann die *soror*, deren Konsekration Statius betont an den Zeilenanfang gestellt hat? Die Antwort wurde schon vor langer Zeit in der Dissertation von P.Kerckhoff gegeben,<sup>37</sup> aber von Fr.Vollmer in seinem Staiuskommentar ohne nähere Begründung als "natürlich ganz verfehlt" verworfen.<sup>38</sup> *Soror* ist niemand anderes als die wohl im Jahr 89 verstorbene und konsekrierte Titustochter Iulia, die von Domitian besonders verehrt worden war.<sup>39</sup> Vom Sprachlichen her macht diese Identifizierung nicht die geringsten Schwierigkeiten, da *soror* nicht nur die Schwester, sondern

sowie O.Viedebant, RE Suppl. IV, 1924, 504f. Nr. 36. Nach M.Hammond, Mem.Am.Acad. Rome 21, 1953, 175f. Anm. 137, maß die Statue das 4-6 fache der normalen Lebensgröße. Das Denkmal fiel nach der Ermordung Domitians offenbar der *damnatio memoriae* zum Opfer.

<sup>33</sup> Eusebios bei Hieron. Chron. p. 191 (Helm).

<sup>34</sup> a.O. p.190 (Helm).

<sup>35</sup> Statius, Silv. I 1,94ff.

<sup>36</sup> Suet. Domitian 3. Dazu die Konsekurationsmünzen, die H.Mattingly in der RIC II 179f. Nr. 213 in die Zeit "82-83 or later" und im BMC II 311 Nr.62f. in die Zeit 81-84 datiert. Vgl. dazu J.L.Desnier, REA 81, 1979, 54ff., wonach der Sohn Domitians 82 oder 83 gestorben ist. K.Scott (wie Anm. 25) 74f. vermutet dagegen, daß der Sohn schon im Jahr 74 starb (die Lücke im Suetontext sei entsprechend zu ergänzen) und im Jahr 81 konsekriert wurde.

<sup>37</sup> P.Kerckhoff, *Duae quaestiones Papinianae*, Diss.Berlin 1884, 7f.

<sup>38</sup> P.Papinii Staii Silvarum libri herausg.und erkl. von Fr.Vollmer, Leipzig 1898, 5 Anm.3.

<sup>39</sup> Suet. Domit. 22. Dio 67,3,2 und 4,2. Vgl. Plin.ep. 4,1 1,6. Iuvenal.,Sat. 2,32f.



auch das Geschwisterkind heißen kann. Vom Sachlichen her drängt sich aber diese Interpretation geradezu auf. Denn die jüngst konsekrierte, von Domitian so geliebte Iulia zu Gunsten der längst verstorbenen jüngeren Domitilla zu übergehen, wäre ein schwerer *faux pas* gewesen. Der Iulia mußte unbedingt gedacht werden. Nur sie kann daher mit *soror* gemeint sein.<sup>40</sup> Auffällig ist selbstverständlich, daß die Mutter Domitians, die ältere Domitilla nicht genannt ist. Wenn man nicht zu der etwas gezwungenen Annahme greifen will, daß sie bei *pater* mitzuverstehen ist, bleibt nur die Erklärung, daß die ältere Domitilla eben im Jahr 90 noch nicht konsekriert war. In der Tat ließe sich ohne weiteres denken, daß die Konsekration der Mutter Domitians zu einem späteren Zeitpunkt, etwa gleichzeitig mit der Adoption der Söhne des Clemens oder auch noch etwas später nach der Hinrichtung des Clemens erfolgt ist. Die Münzen und die Inschriften für die Diva Domitilla stehen jedenfalls einer solchen Spätdatierung nicht im Wege.

Als Ergebnis bleibt also festzuhalten, daß die ältere Domitilla unter Titus die Ehre eines Carpentum erhielt und unter Domitian konsekriert wurde, während die jüngere Domitilla offenbar nicht konsekriert und auch niemals besonders herausgestellt wurde. Die oben aufgeführten Münzen und Inschriften sind daher alle auf die ältere Domitilla zu beziehen.

Düsseldorf

Dietmar Kienast

---

<sup>40</sup> Daß man eine Erwähnung der Iulia in dem Gedicht eigentlich erwarten muß, hat auch U.Hausmann, *Das römische Herrscherbild II 1*, Berlin 1966, 60 Anm.6, erkannt. Hausmann, der in *soror* mit der *communis opinio* die Domitilla sieht, nimmt daher an, daß die Iulia bei der Abfassung des Gedichts noch nicht konsekriert war. Es sei nicht unmöglich, daß das Gedicht unmittelbar nach dem Beschluß zur Errichtung des Reiterbildes, d.h. noch im Jahre 89, als Iulia noch gelebt haben kann, konzipiert wurde. Das widerspricht jedoch den Angaben des Statius selbst der in der *praefatio* zum 1. Buch der *Silvae* betont, alle Gedichte dieses Buches in höchstens zwei Tagen verfaßt zu haben. Das Gedicht auf das Reiterstandbild wurde am Tag der Einweihung vorgetragen, ohne daß Statius das Denkmal vor der Einweihung schon einmal gesehen hätte. Bei der Einweihung aber war Iulia mit ziemlicher Sicherheit bereits konsekriert, wie die im Jahr 90 geschlagenen Konsekrationsmünzen zeigen (vgl. oben Anm.28).